



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

Dieter Müller (Hrsg.)

**Polizei und Soziale Arbeit -
Sucht und Suchtprävention**

Teil II

**Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

Band 63

Rothenburg/Oberlausitz 2013

ISBN 978-3-938015-42-1

**Dieter Müller
(Hrsg.)**

**Polizei und Soziale Arbeit -
Sucht und Suchtprävention
Teil II**

**EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
ROTHENBURG / OBERLAUSITZ 2013**

Dieter Müller

Polizei und Soziale Arbeit -
Sucht und Suchtprävention
Teil II

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2013**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:

KD Axel Teichmann, Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller,
Ass. jur. Paul Senghaus, Prof. Dr. habil. Anton Sterbling, Dr. Dirk Dalberg,
Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender), Ltd. PD a.D. C.-Siegfried Grommek

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Polizei und Soziale Arbeit – Sucht und Suchtprävention, Teil II.
Dieter Müller (Hrsg.) Rothenburg/OL: Hochschule der Sächsischen Polizei
(FH), 2013. (Rothenburger Beiträge; 63)

ISBN 978-3-938015-42-1
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)

- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

Inhalt

Vorwort	I
Wenn die Eltern trinken – Resilienz bei Kindern aus alkoholbelasteten Familien <i>Maria Bretschneider</i>	1
Moderne Ansätze schulischer Suchtprävention im Jugendalter <i>Nadine Härtel</i>	79
Drogenprostitution – „Eine Seitenstraße der Gesellschaft“ <i>Nadine Nußbaum</i>	201
Tilidin – Eine Droge im polizeilichen Alltag? <i>Susann Koschan & Dr. Anke Müller</i>	305
Standortbestimmung und Perspektiven der Drogenprävention für Kinder und Jugendliche im Landkreis Eichsfeld <i>Michaela Helm</i>	423

Vorwort

Mitarbeiter der Polizei, ob nun in den Landespolizeien oder in der Bundespolizei und Mitarbeiter in den zahlreichen verschiedenen Professionen der Sozialen Arbeit haben in der von ihnen betreuten Klientel eine Schnittmenge von Personen, die in beiden Berufsbereichen nahezu parallel auffällig werden können. Diese Thematik wurde bereits im Band 45 der Schriftenreihe „Rothenburger Beiträge“ aus dem Blickwinkel verschiedener Berufsgruppen in der Sozialen Arbeit dargestellt. In diesem zweiten Themenband werden einige der inhaltlichen Arbeitsgebiete rund um die Themen Sucht und Suchtprävention fachlich vertieft. Allen in diesem Sammelband aus fünf gut bis sehr gut gelungenen Diplomarbeiten vertretenen Autorinnen ist ihr großer Fleiß, ihre gute fachliche Auffassungsgabe und ihre hervorragende Problemsicht gemeinsam, sämtlich Eigenschaften, die sie für einen gemeinsamen Sammelband prädestinierten.

Den Einstieg in dieses Werk bildet die vortreffliche Diplomarbeit von *Maria Bretschneider*. Sie behandelt das Thema „Wenn die Eltern trinken – Resilienz bei Kindern aus alkoholbelasteten Familien“. Diese am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Zittau/Görlitz geschriebene Arbeit lotet zielsicher den Problemkreis aus Alkoholsucht und dem schwierigen Prozess des Aufwachsens von Kindern in diesen Familien aus. Eine besondere Stärke dieser Arbeit liegt sicherlich darin, auf eine ebenso einfühlsame wie konkret darstellende Weise die allgemeine, vielfach verwobene Belastungssituation der suchtkranken Eltern und der mitleidenden Kinder darzustellen, um vor diesem Hintergrund auf die Chancen der Ausbildung einer Resilienz (Widerstandsfähigkeit) hinzuweisen, die den Kindern im Idealfall trotz ihrer enormen psychischen Belastung dennoch ein gelingendes Leben ermöglichen kann. Die Arbeit überrascht durch ihre zuweilen erschreckend klaren Schilderungen der Zwänge, mit denen die Kinder in Suchtfamilien leben müssen.

Die Autorin *Nadine Härtel* widmet sich in ihrer, ebenfalls am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Zittau/Görlitz geschriebenen engagierten Arbeit, dem Thema „Moderne Ansätze schulischer Suchtprävention im Jugendalter“. In ihrer sehr ausführlichen Untersuchung geht *Härtel* vor dem Hintergrund einer Darstellung der jugendlichen Lebensphase auf die besonders wichtige Rolle der Schule und deren institutioneller Verantwortung für das Erlernen präventiver Ansätze und Methoden durch die dieser Bildungsinstitution anbefohlenen Kinder und Jugendlichen ein. Dabei stellt die Autorin deutlich die Komplexität des Beziehungsgefüges zwischen Kindern und Jugendlichen auf der einen Seite und den Lehrern wie auch Eltern auf der anderen Seite heraus, um dabei pointiert festzustellen, dass die Zeit der als universell angepriesenen Lösungsstrategien abgelaufen ist und zukünftig neue innovative, vor allem individuell an die Bedürfnisse angepasste Lösungsansätze gefragt sind. Eine besondere Stärke

dieser Arbeit ist ihr Fokus auf die Funktion der Schule als Sozialisationsinstanz, die in manchen Schulen mehr schlecht als recht erfüllt wird. Dabei tritt die besondere Verantwortung der Lehrer deutlich hervor, die Lebenskompetenzen der ihnen anvertrauten Schüler zu stärken.

Der diffizile Bereich „Drogenprostitution – Eine Seitenstraße der Gesellschaft“ wird durch die ebenso am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Zittau/Görlitz geschriebene Diplomarbeit von *Nadine Nußbaum* intensiv beleuchtet. Die ebenso engagiert wie sachlich beschreibende Autorin setzt ihren inhaltlichen Schwerpunkt auf die Darstellung und treffsichere Analyse der Motive und äußeren Umstände, durch die Frauen sich dazu gezwungen sehen, sich für den Konsum illegaler Drogen zu prostituieren. In einem ebenso ausführlich wie klar beschriebenen Rechtsteil beschreibt die Autorin das Rechtsgefüge aus zivilrechtlichen-, strafrechtlichen und Ordnungsnormen, in dem sich die Prostitution bewegt. Auf eine sehr plastische Art und Weise erlebt der Leser die zahlreichen Sachzwänge jenseits persönlichen Verschuldens und kann sich vor diesem Hintergrund ein deutlich besseres, weil objektiviertes Bild von dieser oft als ausweglos empfundenen Lebenssituation dieser Frauengruppe machen, was für die weitere praktische Arbeit des jeweiligen Lesers nicht ohne überraschend positive Folgen bleiben dürfte.

Ein gänzlich anderes, aber fachlich mit den ersten drei Arbeiten verwandtes Thema behandeln die aus dem sächsischen Polizeidienst stammenden Autorinnen *Susann Koschan und Dr. Anke Müller* in ihrer an der Hochschule der Sächsischen Polizei in Rothenburg/Oberlausitz verfassten Diplomarbeit unter dem Titelthema „Tilidin – Eine Droge im polizeilichen Alltag?“. Auch sie setzen zunächst an dem Problemkreis der Suchterkrankung an, um darin treffsicher in einem zweiten Schritt die Rolle des weiterhin unbekanntes Narkotikums Tilidin in seinem komplexen Wirkzusammenhang zu verorten. Dies gelingt auf eine zuweilen den Leser überraschende und plakative Art und Weise, indem die einschlägige Presseberichterstattung für die Ziele dieser Arbeit punktgenau instrumentalisiert und treffend analysiert wird. Insbesondere das Einbeziehen der Rechtsmaterie des Betäubungsmittelrechts macht diese Arbeit wertvoll für den Polizeidienst und die Jugendgerichtshilfe, bleibt aber auch nicht ohne positive Folgen für den einschlägigen Kenntnisstand der anderen sozialen Professionen.

Der Themenband wird schließlich abgerundet durch eine Sozialanalyse der Görlitzer Diplomandin *Michaela Helm*, die unter dem Thema „Standortbestimmung und Perspektiven der Drogenprävention für Kinder und Jugendliche im Landkreis Eichsfeld“, die dadurch einen wichtigen Beitrag für die Analyse der Grenzen und Möglichkeiten der Drogenprävention im Freistaat Thüringen leistet. Der besondere Vorzug dieser Arbeit ist ihre Bürgernähe, die durch eine punktgenaue Betrachtung der kommunalen Einflussfaktoren der kommunalen Drogenprävention hervorragend gelingt. Die Autorin beleuchtet vor dem Hintergrund der Drogenkriminalität im Freistaat Thüringen und

speziell im Landkreis Eichsfeld zielsicher die sachlichen Grundlagen und das institutionelle Umfeld einer Drogenprävention in einem komplexen Wirkungszusammenhang. Durch die Vielzahl dieser tiefen fachlichen Einblicke in zwei politisch höchst aktuelle Problembereiche von Polizei und sozialer Arbeit und die fachlich sehr professionelle Darstellung der zahlreichen Schnittstellen im Problemkomplex von Betäubungsmitteln, Sucht und Prävention ist dieser Sammelband eine wichtige Lektüre für beide Berufsgruppen. Allen Lesern ist zu wünschen, dass sie sich auf die zuweilen sehr diffizilen, in jedem Fall aber komplexen Problemfelder der jeweils anderen Profession gewinnbringend einlassen bzw. diese in ihrem Denken und Handeln zumindest interdisziplinär mit berücksichtigen können.

Den engagierten Autorinnen der Publikationen in diesem Band ist eine nachhaltige wie auch spannende Diskussion über ihre sorgfältig erarbeiteten Thesen und mutig dargestellten Standpunkte nur zu wünschen, die sie sich durch ihren großen Fleiß allemal verdient haben.

Ein herzliches Dankeschön des Herausgebers gilt *Doreen Pickert* für ihre sorgfältige und engagierte redaktionelle Betreuung dieses umfangreichen Bandes.

Rothenburg/O.L., im Februar 2013

Prof. Dr. Dieter Müller